

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

21.2.1900 (No. 52)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. Februar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 52.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ortsbaurath Wilhelm Hummel in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jahrlinger Löwen zu verleihen.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 12. Februar d. J. wurde Fortkassessor Rudolf Wanhel in Karlsruhe dem Fortsamte Bruchsal als zweiter Beamter zugetheilt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Was haben wir aus dem Untergange der Hanse zu lernen?

Von Dietrich Schäfer (in der „Allgemeinen Zeitung“).

II.

Dem war die dynastische und territoriale Politik der von Fürsten geleiteten Staatswesen nicht gewachsen. In den Kriegen, die Frankreich um seinen Bestand gegen England zu führen hatte, in jenen, die England zerrissen, als rothe und weiße Rose sich bekämpften, in den jahrhundertelangen Zwistigkeiten, welche die nordischen Nationen spalteten, in den Wirren, in die sie durch die Gegensätze zwischen Krone und Adel, Dänemark durch sein Verhältniß zu den Herzogthümern gestürzt wurden, in zahlreichen anderen, weniger bekannten und bedeutenden Verwicklungen fand die hanseische Politik günstige Gelegenheiten, den Kaufmann zu fördern, ihm Rechte und Freiheiten zu erwerben und in unentwegter Verfolgung des gleichen Zieles Vortheile zu erringen über Nachbarn, die in ihrer Lage manchmal gar nicht umhin konnten, die Familie über Volk und Staat zu setzen. An zahllosen Einzelbeispielen ließe sich das belegen, wenn ein näheres Eingehen auf die Sache hier am Platze wäre.

Aber die Zeiten änderten sich. Frankreich erwehrte sich der Engländer und wurde unter Ludwig XI. ein geschlossenes Reich mit starkem Königthum. In England kam mit den Tudors eine unbefruchtete Dynastie auf den Thron. Die nördlichen und südlichen Niederlande wurden unter der burgundischen Macht geeinigt. Gustav Wasa begründete in Schweden ein kräftiges Herrschergeschlecht, und als nach der Vertreibung Christians II. der schleswig-holsteinische Herzog Friedrich 1523 den dänischen Thron bestieg verschwand der Gegensatz zwischen Königtum und Herzogthümern für längere Zeit aus der Geschichte, und die nordische Union herzustellen, die nicht mehr gemacht worden. Nach dem Tode Friedrich's I. (1533) hat der dänische Adel noch einmal einen Anlauf genommen, zu einer entscheidenden Machtkämpfung im Königreich zu gelangen, ist aber gestört worden durch Lübeck und seine Genossen, die unter der Führung des revolutionären Bürgermeisters Jürgen Wullemeyer die gleiche Situation auszunutzen dachten zur Erlangung einer dauernden Herrschaft im Sund, durch ihr Eingreifen aber den Adel völlig in die Arme der obenburgischen Dynastie trieben. In der sogenannten Grafenfehde (1534 bis 1536) kämpften sie gerade gegen dieselben Gewalten, mit denen verbündet sie zweimal dänische Könige von Land und Leuten getrieben hatte, gegen Schweden, die Herzogthümer und den dänischen Adel, und unterlagen zu Wasser und zu Lande. Im Friedensschluß wurden ihnen ihre Freiheiten erneuert, aber auf beiden Seiten wußte man, daß es sich nur noch um die Pergamente handelte und nicht mehr um die Kanonen, die dahinter standen. Die Geltung der Hanse als erster Seemacht der Ostsee war dahin, und im nordischen siebenjährigen Kriege, den Lübeck 1563 bis 1570 an der Seite Dänemarks gegen Schweden kämpfte, erschienen seine immer noch wohlgerüsteten Schiffe nur als Hilfsflotte der dänischen und behaupten im Verein mit dieser mühsam die See gegen den Gegner.

Und eben Schweden war es, das dem deutschen Ostseehandel schwere Schläge versetzte. Der Untergang der livländischen Selbständigkeit traf Kaiser und Reich in einer Lage, in der sie mit verwehrten Armen zuzusehen hatten, wie Dänen und Schweden, Russen und Polen sich eines Landes bemächtigten, auf das Deutschland zweifellos die ältesten und bestbegründeten Ansprüche besaß, und in dem es schwerwiegende Interessen zu vertreten hatte.

In den Hansestädten hätte man gern geholfen, aber die Nachbarn waren einig und stark geworden, die eigenen Nachmittell die alten geblieben. Schweden gewann zu Finland auch Estland und fand es naturgemäß in seinem Vortheil, den Handel mit den Russen, mit denen es in traditioneller Feindschaft lebte, zu überwachen und zugleich über seine Häfen Wiborg und Reval zu lenken. Erich XIV. verbot die sogenannte Narwa-Fahrt und nahm die im Sommer 1562 trotz dem erschienenen Schiffe weg; niederländische, englische, schottische und 32 läubische. Jene gab er nach kurzer Frist zurück. Die Lübecker haben ihr Eigenthum nie wieder gesehen. Das wagte man der Stadt zu bieten, die Erich's Vater, Gustav Wasa, auf den Thron gesetzt hatte. Für Lübeck war das der Anlaß, im nordischen siebenjährigen Krieg mit den Dänen gegen die Schweden zu kämpfen. Im Stettiner Frieden von 1570 erreichte man auch das Zugeständniß einer Entschädigung und zukünftigen unbehinderten Verkehrs. Aber nie ist ein Pfennig gezahlt worden und als — nach abermaligem schwedischen Verbot des russischen Verkehrs — im Sommer 1572 doch wieder Schiffe zu der gewohnten und gewinnbringenden Fahrt erschienen, wurden sie wiederum weggenommen und blieben, wie die früheren, dauernd verloren. Lübeck ließ es sich bieten und mußte es sich bieten lassen.

Die Engländer haben 1553 die Archangelsfahrt begonnen und vom Weißen Meer aus Verbindungen geknüpft bis tief in's russische Reich; sie entgingen so den Plackereien im Finnischen Meerbusen. Dänemark sah diese neue Fahrt mit scheelen Augen, denn sie schmälerte seinen Sundzoll. Es suchte sie zu sperren auf Grund seiner angeblichen Hoheitsrechte in den nordwestlichen Gewässern. Elisabeth hat schwierige Verhandlungen zu führen gehabt, bei denen es hart an kriegerischen Zusammenstößen noch war. Sie hat aber ihren Anspruch behauptet gegen Zahlung einer mäßigen Gelddarlehne seitens der englischen Schiffe. In den deutschen Städten wäre man auch gern eingetreten in den gewinnbringenden Verkehr, hat es auch versucht. Aber da sah man sich bald vor die Alternative gestellt, die Versuche aufzugeben oder auf allen Handel mit Dänemark und Norwegen zu verzichten und obendrein noch vom Weißen Meer ferngehalten zu werden. Quod licet Jovi, non licet bovi! Der Deutsche mußte sich begnügen mit dem, was der König von Dänemark ihm noch gewähren wollte, und zumal ein Christian IV., der um die gleiche Zeit dem blühenden Islandhandel der Hamburger und Bremer den Garau machte. Die Privilegien der Hanse hat er nicht mehr bestätigt, sie dementsprechend als nicht mehr vorhanden betrachtet, die Abgaben im Sund willkürlich erhöht. In seinen Kriegen erlaubte er sich, die Häfen der Städte zu sperren, wie es seinen Interessen entsprach. Die Selbständigkeit mehrerer der vornehmsten unter ihnen hat er ernstlich bedroht. Die Städte waren gerade noch stark genug, das Neueste abzuwehren; im übrigen mußten sie Macht vor Recht ergeben lassen und mit ihrem Handel sich durchdrücken, so gut es gehen wollte.

Wie Elisabeth den englischen Handel der Hanse brach und den der „wagenden Kaufleute“ an seine Stelle setzte, ist neuerdings noch eingehend dargelegt worden. Sie vermochte den früheren Zustand in sein gerades Gegenstück zu vertreiben; den englischen Agenten war bald für Ein- und Ausfuhr der Weg bis tief in's Innere Deutschlands geöffnet. Daß dieser Erfolg nicht errungen worden wäre, wenn die Hanse in alter Weise hätte Macht gegen Macht setzen können, liegt auf der Hand. Man hatte aber nichts als papierene Proteste und Klagen bei Kaiser und Reich.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 20. Febr. Aus dem Lager der Buren vor Ladysmith wird vom 16. d. M. gemeldet: Gestern, Donnerstag, versuchten die Engländer, unsere Streitkräfte zu umgeben, indem sie bei dem Zusammenfluß des Blaauwbank und Tugela durchzudringen und den bei Colenso gelegenen Boschkop einzunehmen versuchten, sie wurden aber zurückgeschlagen. Unsere Truppen behaupteten alle dortigen Stellungen. Auf unserer Seite wurden drei Mann leicht verletzt, der Verlust der Engländer ist unbekannt. Um Ladysmith ist alles ruhig. Das Wetter ist andauernd heiß, Regen ist sehr nöthig. Einen Tag später meldet der nämliche Korrespondent: Die Engländer beschossen gestern Freitag unsere Stellung

beim Boschkop mit Artillerie. Das Geschützfeuer dauert daselbst fort.

* London, 20. Febr. „Standard“ sagt: Den Gerüchten zufolge, die andauernd gestern Abend im Unterhause untliefen, hat General French die von ihm verfolgten feindlichen Truppen überholt und das Burenheer von seinem Operationsziel, Bloemfontein, abgeschnitten. „Standard“ ist der Ansicht, daß, wenn dies wirklich der Fall sein sollte, die Westarmee der Buren aufgehört habe, zu existiren. — „Daily News“ theilt mit, sie habe von einem Minister erfahren, daß auf dem Kriegssamt Nachrichten eingetroffen seien, denen zufolge Cronje völlig umringt sei.

* London, 20. Febr. General Buller meldet aus Chieveley vom 19. d. M., daß er den Feind auf der anderen Seite des Tugela aus seinen starken Stellungen verjagte. Buller griff die Stellungen der Buren in der Front, in der Flanke und von hinten an. Die Engländer nahmen mehrere Lager, sowie mehrere Wagen mit Munition und Lebensmitteln. Einige Gefangene wurden gemacht. Die Hitze ist sehr groß, das Terrain außerordentlich schwierig. Die Truppen zeigten große Begeisterung.

* London, 20. Febr. Die „Evening News“ meldet aus Jacobsdal vom 18. d. M.: General French umzingelte das Lager der Buren in Dronfield, nördlich von Kimberley und beschloß es.

* Brätoria, 20. Febr. Ein Korrespondent des Neuter'schen Bureau's meldet aus Colesberg: Ich begleitete am Donnerstag die Buren, welche den Bahnhof Nensburg angriffen. Der Kommandant Peller stieß bei seiner Ankunft auf zwei Kompagnien des Wilkshire-Regiments die sich auf die benachbarten Kopjes zurückzogen. Die Buren, durch General Schoemann verstärkt, verfolgten beide Kompagnien und es gelang ihnen, Alle, außer Dreien, die entkamen, gefangen zu nehmen. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist nicht bekannt, jedoch wurden von 200 Mann des Wilkshire-Regiments 142, darunter 44 Verwundete gefangen genommen. Die Buren thaten ihr Bestes, um den Gefangenen ihre Leiden zu erleichtern. Inzwischen eröffnete die englische Nachhut bei Rietfontein das Feuer und zwang die Buren, die Verwundeten im Stiche zu lassen, um sich zu vertheidigen. Ein Geschütz zwang die Engländer, sich gegen die Berge zurückzuziehen.

* London, 20. Febr. „Daily News“ melden aus dem Lager bei Chieveley vom 19. d. M.: Die britischen Truppen haben jetzt alle Hügel rechts von Colenso und diesseits vom Tugela besetzt, auch den Glangwane-Hügel der vom Feinde in der letzten Nacht geräumt wurde. Die Einnahme Glangwane's ist von großer strategischer Wichtigkeit, da er die Flanke der Vertheidigungslinie der Buren bei Colenso beherrscht.

* Arundel, 20. Febr. Im Gebiete um Arundel befinden sich anscheinend nur wenige Buren. Bei der am Samstag vorgenommenen Refugioszierung wurden nur 600 Buren gesehen und seitdem sind gar keine beobachtet worden. Wahrscheinlich bleiben 1000 bis 2000 bei Colesberg, während 10000 von Colesberg zurückgezogen werden, um den von Westen aus in den Oranje-Freistaat eindringenden Engländern entgegenzutreten. Eine von Hanover Road Station kommende englische Patrouille begegnete gestern derjenigen von Arundel. Es stellte sich heraus, daß zwischen Hanover Road und Arundel gar keine Buren mehr stehen.

* Arundel, 20. Febr. Kommandant Pretorius und drei andere verwundete Burenoffiziere sind hier an die Buren ausgeliefert worden.

* Brätoria, 20. Febr. Wie verlautet, hat sich in der Nähe von Kimberley ein schweres Gefecht entsponnen. Den letzten Nachrichten zufolge halten die Buren unter Cronje ihre Stellungen.

* Maseru (Basutoland), 17. Febr. Unter den Burentruppen aus dem Oranje-Freistaat herrscht der Unterleibs-typhus epidemisch. Namentlich sind viele der Krankheit vor Kimberley und Colesberg erlegen. Die Regierung von Transvaal sendet große Truppenmassen nach dem Freistaat.

* Berlin, 20. Febr. Dem Centralcomité des Rothten Kreuzes ist von der in Jacobsdal befindlichen Expedition heute Früh folgendes Telegramm zugegangen: Mober River, 17. Febr., 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

und Kartons zu Glasgemälden und Glasmosaiken sind bereits eine Anzahl angemeldet.

1. (Verein ehemaliger 111.) Am Samstag fand im „Prinz Karl“ ein gut besuchter Vereinsabend statt, zu welchem auch die Herren Oberst v. Seydewitz, Kommandeur des Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm, und Oberstleutnant z. D. Heusch erschienen waren. Der 1. Vorstand, Herr Hauptmann a. D. Bahn, brachte bei Eröffnung ein dreifaches Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königl. Hoheit den Großherzog aus. In herzlichster Weise begrüßte Herr Bahn die Erschienenen und dankte besonders den oben genannten Herren für ihr Erscheinen. Herr Oberst von Seydewitz, welcher kürzlich zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden war, dankte für die Ehrenmitgliedschaft und schloß mit einem Hoch auf die kräftige Weiterentwicklung des Vereins. Hauptmann Bahn dankte für das dem Vereine gegenüber bekundete rege Interesse und für den auf Anregung des Herrn Obersten vom Offiziercorps des Regiments gestifteten Beitrag von 200 M. für die Wiederherstellung des gemeinsamen Grabes der bei Chenebier an der Pfalz gefallen Kameraden des 3. und 4. badiischen Infanterieregiments. Ein begeistertes Hoch galt dem Regimente Markgraf Ludwig Wilhelm. Herr Oberstleutnant z. D. Heusch berichtete über den Stand der Angelegenheit der Wiederherstellung des erwähnten Grabes und Schmückung desselben mit einem Denkstein, wozu etwa 1500 bis 1600 M. erforderlich seien. Auch das 4. badiische Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112 hat 200 M. gespendet und von ehemaligen Offizieren desselben sei schon früher eine Sammlung zu diesem Zwecke veranstaltet worden. Er hoffe daß im kommenden Spätjahr das Vorhaben ausgeführt werden könne.

§ (Koloosseum.) Unter dem für die zweite Februarhälfte engagierten Krisenpersonal zeichnet sich ganz besonders die Miniaturakrobaten The Uffens aus, die trotz ihrer Jugend ganz hervorragende Turnkünste mit außerordentlicher Eleganz produzieren. Sehr tüchtige Hand- und Krastakrobaten sind die Brothers Miller; weiter weist das Programm, das diesmal hauptsächlich turnerische Vorführungen bringt, einen Schlangenmenschen Charles Esbo, sowie einen Meister des Weit- und Hochsprungs, Joe Darby, auf. Auch die schaurig-tomistische Pantomime „Ein Abenteuer in den Spatomben“, aufgeführt von der Concents-Troupe, ist eine vorwiegend turnerische Leistung. Für gesangliche Unterhaltung sorgen der Humorist Carl Wilhelm mit sehr häufig aufgenommenen Burlesken, ferner die deutsch-ungarische Kostümbourette Irma Katschy und der Soubrettenimitator Charles Christian.

* (Das Konzert von Aloys Burgstaller) findet nunmehr bestimmt am 3. März im Museumsaal statt. Burgstaller gilt als der reifste Vertreter des neuen bayerischen Gesangstiles. In den Hauptstädten Deutschlands, in Paris, Brüssel u. s. w. ist Burgstaller mit großem Erfolge aufgetreten. Den Klavierpart in diesem Konzert wird der bekannte Klaviervirtuose Prof. James K. a. s. übernehmen. Der Billetverkauf liegt in den Händen der Musikalienhandlung Hugo Runk (Soc. Kaiser Nachf.), Kaiserstraße 114. Vormerkungen zu 4, 3, 2, 1 Mark werden schon jetzt angenommen.

Freiburg, 18. Febr. Herr Professor Dr. Mayer von der theologischen Fakultät hielt hier in der Aula der Universität seine akademische Antrittsrede. Zu derselben hatte er sich das Thema gewählt: „Das Bewußtsein der Pflicht vom theistischen und atheistischen Standpunkte.“ Der geistvoll durchgeführte Vortrag fand ein sehr dankbares Auditorium. Unter der zahlreichen Zuhörerschaft befanden sich Seine Excellenz Herr Erzbischof Dr. Köber und Herr Weihbischof Dr. Knecht, sowie die Herren Divisionskommandeur Frhr. v. Wiffing und Oberst Gollwitz. — Dem soeben veröffentlichten Jahresbericht des Bezirksvereins für Jugendbeschäftigung und Gesangenenfürsorge in Freiburg entnehmen wir folgende Angaben: Die Vereinsarbeit hatte sich im Jahre 1899 mit 214 Schülern zu beenden. Es waren 124 Buben, 76 sonstige Reichsangehörige und Ausländer; 138 Katholiken, 67 Protestanten 2 Israelliten und 7 unbekannter Konfession; nach dem Geschlecht 201 männliche und 13 weibliche Personen. Die Schülinge gehörten 64 verschiedenen Berufsarten an. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug 328, einschließlich 22 Gemeindeglieder; sie hat im letzten Jahre um 18 abgenommen. Die Einnahmen bezifferten sich auf 1624 Mark, die Ausgaben auf 1129 Mark. Der Verein hat, wie der Bericht ausführt, seit seiner Gründung im Jahre 1888 mehr als 900 „entgeltlichen“ Menschen die Wege zur Wirklichkeit in die menschliche Gesellschaft wieder geöfnet, außerdem hat er im gleichen Zeitraum über

ebenfalls eine theilweise Parallelrichtung der Moleküle bedingt wird. Der Versuch läßt deutlich erkennen, daß auch die durch Druck bedingte Doppelbrechung des Glases, des Kaustiks und anderer isotroper Stoffe, die Doppelbrechung organischer Gewebe, gefähter Bläser u. s. w. und die durch elektrische und magnetische Kräfte bedingte Doppelbrechung gleichfalls auf theilweise Parallelrichtung anisotroper Moleküle zurückzuführen ist. Die prächtigen Farbercheinungen, welche solche theilweise isotropen flüssigen Krystalle im polarisirten Lichte zeigen, dürften zu den schönsten und merkwürdigsten zu rechnen sein, welche die Optik kennt.

Der Umstand, daß die Wirkung der Kräfte durch Zwischenlagerung der fremden Substanz zwischen die Moleküle beeinträchtigt wird, mag auch zur Aufhellung ihrer Natur beitragen. Vermuthlich existirt die Kraft überhaupt nicht, sondern die Erscheinungen, welche scheinbar ihre Wirkung beweisen, sind eine Folge der Oberflächenspannung der Tropfen und der molekularen Stöße. Die letztere nöthigt die an der Oberfläche befindlichen Moleküle, dieselbe parallele Richtung anzunehmen, die Stöße zwischen den Molekülen sind die Ursache, daß sich die übrigen Moleküle in ähnliche Lagen lagern, ähnlich wie Drahtstifte, welche man in einer Schachtel schüttelt, sich den Wänden der Schachtel parallel zu richten suchen. Mag indeß auch dieser Erklärungsversuch verfehlt sein und die Zukunft eine andere bringen (die Annahme knotenförmiger elektrischer Ströme in den Molekülen könnte ebenfalls herangezogen werden), Thatsache ist, daß die flüssigen Krystalle anisotrop sind bezüglich aller Eigenschaften, welche überhaupt von der Richtung abhängen und daß sie die Fähigkeit haben, unter geschicklicher Anlagerung der neu hinzukommenden Schichten zu wachsen, somit wahre Krystalle sind; daß sie andererseits keine Spur von Glasigkeit besitzen, also mit Recht als wahre Flüssigkeiten bezeichnet werden. Vom Standpunkte der Molekularkinetik ist ihre Auffindung, abgesehen von dem näheren Aufschluß, den sie hinsichtlich der Eigenschaften der Moleküle zu geben versprechen, nichtig deshalb, weil ihr Verhalten zeigt, daß die optischen Eigenschaften einer Substanz durch die Beschaffenheit der Moleküle, nicht durch die Art ihrer Anlagerung, also nicht durch den Aggregatzustand bedingt werden. Insofern nun die optischen Eigenschaften polymerer Modifikationen und der sogenannten doppel Aggregatzustände eines Stoffes verschieden sind, kommt man zu dem Schluß: „Jeder Stoff besitzt nur eine einzige Krystallform und nur einen Aggregatzustand.“ Die verschiedenen Modifikationen, in denen scheinbar eine Substanz auftreten kann, unterscheiden sich nicht durch die Art der Aggregation, sondern durch die Beschaffenheit ihrer Moleküle, d. h. sie sind nicht Modifikationen eines Stoffes, sondern wirklich verschiedene Stoffe.

1500 weiteren Schülern während der ersten Zeit nach der Entlassung aus dem Gefängnis über diese schwerste Zeit durch seine fürsorgliche Thätigkeit hinweggeholfen. Der Verein kann deshalb mit Genugthuung auf seine Thätigkeit und Erfolge im abgelaufenen Jahrhundert zurückblicken. — Auch der Lebensbedürfnis- und Produktiv-Verein in Freiburg veröffentlicht soeben seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1899. An die Spitze desselben stellt er eine Vorlage für den Ausbau umfassenderer Magazinträume auf einem bereits erworbenen Grundstück. Die Gesamtkosten der Anlage werden 200 000 M. betragen. Dieselben sollen durch Hausbauamtsstelle in Stücken von verschiedenem Nennwerth beschafft und zu 4 1/2 Proz. verzinst werden. Das abgelaufene Jahr brachte einen Zuwachs von 319 Genossen und einen bedeutend vergrößerten Umsatz, welcher sich auf 1 115 005 M. beläuft. Auch der Reingewinn, welcher 77 611 M. beträgt, hat sich gehoben. Die Dividende ist zu 9 Proz. auf den Umsatz in den Vereinsläden nebst Bäckerei und zu 5 Proz. auf den Umsatz bei den Lieferanten und Kohlen in Vorschlag gebracht.

Badischer Landtag.

35. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag, den 20. Februar 1900. (Vorläufiger Bericht.)

Zur Verathung stand das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1900 und 1901 Titel XII der Ausgabe, Titel III der Einnahme — Heil- und Pflegeanstalten —, Titel XIII der Ausgabe, Titel IV der Einnahme — Polizeiliches Arbeitshaus —. Den Bericht erstattete Abg. Schüler.

An der Diskussion beteiligten sich die Abgg. Franz, Wittum, Uibel, Klein, Opificius, Herr, Köhler, Greiff, Pfeifferle, Rögler, Straub, Giesler, Obkircher, Frank, Kirchenbauer, Dieterle, Schmid, Dr. Wilkens, Dr. Heimburger, Eber, Geiß, Blämel und Minister Dr. Eisenlohr. Sämmtliche Titel werden genehmigt. Schluß der Sitzung halb 2 Uhr.

* Karlsruhe, 20. Febr. 6. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 24. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr:

1. Angelegte neuer Eingaben.
2. Verathung des Berichtes der Budgetkommission über Titel I bis VII, XI und XII der Ausgabe, sowie Titel I und II der Einnahme vom Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1900 und 1901. Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Schenkel.

* Karlsruhe, 20. Febr. 36. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag, den 22. Februar 1900, Vormittags halb 10 Uhr:

1. Angelegte neuer Eingaben.
2. Verathung der Berichte der Budgetkommission über das Budget des Großh. Finanzministeriums für 1900 und 1901, Titel I, II, III, XI, XII, XIII der Ausgabe; Berichterstatter: Abg. Uibel. Titel V, VIII und IX der Ausgabe, Titel II, V und VI der Einnahme; Berichterstatter: Abg. Dreßbach.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 20. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In verschiedenen Zeitungen wird eine gewisse Meinungsverschiedenheit zwischen dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes und dem Minister des Innern bezüglich des sogenannten Theaterparagrafen (§ 184 b lex Feine) zu konstatiren versucht. Wir sind in der Lage, diese Nachricht als unzutreffend zu bezeichnen. Vielmehr herrsche in der Regierung völlige Uebereinstimmung darüber, daß der genannte Paragraph in seiner jetzigen Fassung nicht annehmbar erscheint. Ob sich der ihm zu Grund liegende Gedanke gesetzgerichtig wird realisiren lassen, kann erst beurtheilt werden, wenn eine anderweitige Fassung vorgelegt werden sollte.

* Köln, 20. Febr. Heute fand die Inthronisation des Erzbischofs Sinar statt.

* Prag, 20. Febr. Der Sonntag ist überall ruhig verlaufen, Der Ausstand in den böhmischen Bezirken ist stationär.

* Brünn, 20. Febr. Im Kohlsitzer Braunkohlenrevier wird voll gearbeitet.

* Paris, 19. Febr. Kammer. Bei der Verathung des Kriegsbudgets beantragt Sembat die Streichung eines Kredites im Zusammenhang mit der Abschaffung der Militärattachés. Der Kriegsminister fordert die Aufrechterhaltung der Militärattachés, die niemals zu irgend welcher Stelle Anlaß gegeben haben. Sembat hält seinen Antrag aufrecht. Der Antrag wird vom Ministerpräsidenten bekämpft und vom Hause abgelehnt.

* Rom, 19. Febr. Kammer. Auf eine Anfrage des Grafen Bulle, welche Haltung die Regierung gegenüber der fortwährend wachsenden Thätigkeit der kirchlichen unionistischen Partei einzunehmen gedente, erklärt Minister Bonasi, er gebe zu, daß die Angelegenheit einige Bedeutung habe. Die Regierung wende der kirchlichen Partei, speziell denjenigen Geistlichen, welche vom Staate Gehalt beziehen, dauernd ihre Aufmerksamkeit zu. Sie mache einen Unterschied zwischen Katholiken und Kirikalern, welche letztere eine politische Partei darstellen. Die Regierung wies die Staatsanwaltschaften an, vierteljährig über die kirchliche Bewegung zu berichten und mit den Präfecten die wirtschaftlichen und erzieherischen Bestrebungen der in ihrem Bezirke thätigen Vereine zu überwachen. Nach ihm zugegangenen Mittheilungen habe die kirchliche Bewegung in der letzten Zeit abgenommen. (Widerspruch.) Er glaube nicht, daß ein Ausnahmegericht notwendig sei, da die bestehende Gesetzgebung genügt. Bonasi schließt, die Regierung werde auch den Kirikalern gegenüber stets ihre Pflicht erfüllen. (Beifall.) Hiermit wird der Zwischenfall geschlossen. Bonasi bringt sodann eine Vorlage ein betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit der gemischten Gerichtsstände in Egypten auf fünf Jahre.

* London, 19. Febr. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien erklärt, daß von verschiedenen Seiten Nachrichten eingegangen seien, die auf eine Veränderung

der Zahl der russischen Truppen in Centralasien hindeuten. Die Beziehungen der indischen Regierung zum Emir von Afghanistan seien solche, die den Bestimmungen der Abmachung Englands mit Afghanistan entsprechen und hätten keine Aenderung erfahren.

Brodrick erklärt auf Anfrage, die Regierung habe im Hinblick auf die von dem britischen Botschafter in Petersburg 1876 gemeldete Zusicherung im August 1899 ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, dem Ansuchen der russischen Regierung wegen Errichtung eines russischen Konsulats in Bombay stattzugeben, wobei sie voraussetzte, daß die russische Regierung bereit sein würde, in die Ernennung eines britischen Konsuls in Tiflis zu willigen. Bisher sei die Ernennung eines russischen Konsuls in Bombay nicht notifizirt worden. Wenn ein solches Konsulat errichtet werde, so würde es England frei, das Recht der Ernennung eines Konsuls in Tiflis zu beanspruchen.

Das Haus nahm in erster Lesung die Vorlage betreffend die Vornahme einer Volkszählung im Jahre 1901 an.

* St. Petersburg, 20. Febr. Der Herzog von Coburg und das Erbprinzenpaar von Sachsen-Coburg und Gotha sind gestern nach Deutschland zurückgekehrt.

* Valparaiso, 20. Febr. Neuentdeckung. Die Nachricht von der Entdeckung eines Geheimvertrages zwischen Peru-Bolivia und Argentinien in Verbindung mit einer offenbar gegen Chile gerichteten Verstärkung der Rüstungen Argentiniens verursacht hier lebhaft Erregung. Der chilenische Generalstab arbeitet Bestimmungen für die Militärdienstpflicht aus.

Verschiedenes.

* Frankfurt, 20. Febr. Unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hat sich ein Comité der Frankfurter Damen für Errichtung eines Frau-Rath Goethe-Denkmal gebildet. Die Frauen Frankfurts wollen damit die liebenswürdige, allgemein geschätzte und geliebte Frauengestalt und die unvergessliche Mutter ihres herrlichen Sohnes ehren. Es ergeht damit gleichzeitig der Aufruf an alle deutsche Frauen, das Werk zu unterstützen.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.
Im Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 22. Febr. Abt. C. 87. Ab. Vorst. (Mittelpreis): „Der Weisfertag“, heitere Oper in 3 Aufzügen. Dichtung von Ferdinand Graf Sord, Musik von Max Schillings. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Im Theater in Baden:
Mittwoch, 21. Febr. 24. Ab. Vorst. Zum ersten Mal: „Der Herr im Hause“, Lustspiel in 4 Akten von Paul Hindau. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Familiennachrichten.

aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 14. Febr. Karl Emil, S.: Josef Glocker, Schieferdecker. — 15. Febr. Vna, S.: Karl Egenberger, Schneider. — 16. Febr. Karl Ludwig, S.: August Desterle, Wächmeister. — Hermann Ernst, S.: Wilhelm Gudenhan, Weichenwärter. — Bertha Rosa, S.: Philipp Eschenhan, Schneider. — Frieda Anna, S.: Bernhard Rauenbühler, Metallarbeiter. — 17. Febr. Oskar Heinrich, S.: Heinrich Adam Müller, Bahnarbeiter. — Alfred Heinrich, S.: Hugo Schöff, Wirth. — Elsa Anna, S.: Alois Künzle, Einflasterer. — Albert, S.: Leopold Kiefer, Schreiner. — Gustav Albert Franz, S.: Gustav Albert Franz, Nadler, Versicherungsbeamter. — Helene Maria, S.: Friedrich Otto Brülle, feldischer Buchhalter. — 18. Febr. Gertrud Emma, S.: Emil Ferdinand Friedrich Beder, Kaufmann. — Anna Bertha, S.: Anton Gagner, Eisenbrecher, Kaufmann. — Paul Albert, S.: Johann Greiner, Bahnarbeiter.

Eheschließungen. 20. Febr. Wilhelm Ulmer von hier, Kaufherr, mit Emma Sollinger von Hagenbach. — Wilhelm Schwarz von Bloen, Architekt hier, mit Elisabeth Eder von Zillingen. — Wilhelm Bauer von hier, Photograph hier, mit Julie Stähle von Leuzendorf. — Wilhelm Schlotterbeck von Zillingen, Wagner hier, mit Rosine Hans von Weil der Stadt. Todesfälle. 18. Febr. Johann Krapp, ledig, Anecht, 47 J. — 19. Febr. Bertha, 1 J. 2 M. 21 J., S.: Wilhelm Moses, Metallschleifer. — Friedrich Eitlinger, Eheemann, Küfermeister, 35 J. — Wittgarde, Wwe. von Karl Parter, Schlosser, 65 Jähr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 20. Febr. 1900. Ueber der Nordsee liegt heute eine sehr tiefe Depression, welche in ganz Mitteleuropa unruhiges, mildes und regnerisches Wetter verursacht. In Nordosteuropa hat der Frost erheblich nachgelassen. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abst. Feuchtigk. in mm	Relat. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
19. Nachts 9 ⁰⁰ U.	727.9	10.6	6.8	72	SW	bedeckt
20. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	728.7	6.8	5.5	74	"	"
20. Mittags 2 ⁰⁰ U.	729.5	9.0	5.6	66	"	"

Höchste Temperatur am 19. Febr.: 12.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.5.

Niederschlagsmenge des 19. Febr.: 5.6 mm

Wasserstand des Rheins. Wagan, 20. Febr.: 5.10 m, gefallen 24 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 20. Februar 1900.
Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 237.—, Diskonto-Kommandit 195.—, Staatsbahn 140.50, Lombarden 30.10, Prince Henry 114.30, Eisenbahnen —, Harpener 235.—, Laurahütte 276.75, Tarkentloose 123.40, 6%, Mexikaner —, Jura-Simplon 87.40, Itallener 94.40, 3%, Portugiesen 23.40. Tendenz: fest.
Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 195.10, Deutsche Bank 211.90, Dortmund 183.70, Bochumer 273.50, Siberia 235.70. Tendenz: —.
Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 100.95, 3%, Portugiesen 20.—, Spanier 69.—, Türken 24.15, Ottomanbank 57.6.—, Rio Tinto 126.1, Banque de Paris 1139.—, Italiener 93.45, Debers 677.—, Robinson 200.—. Tendenz: —.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, dass mein treubesorgter Vater

J. Hofherr,

Kaufmann,

nach langem schweren Leiden heute sanft verschieden ist. Beerdigung Mittwoch den 21. Februar, Vorm. 10 Uhr. Emmendingen, den 19. Februar 1900.

J. Hofherr,
Betriebskontrolleur in Basel.

Y. 819

„Auskunftel Bürgel“

Verein zur Erthellung geschäftlicher Auskünfte. Geschäftsstellen bezw. Correspondenten an allen Plätzen der Welt. Die Vereine Auskunftel Bürgel bauen sich seit 1885 bestehende Handels-Auskunftel Martin Bürgel auf, deren Archiv und Verbindungen sie übernehmen. Ihre Aufgabe ist: Schriftliche Auskunftvertheilung auf alle Plätze der Welt für den legitimen Geschäftsverkehr. Kostenfreie mündliche Auskunftvertheilung bei den Geschäftsführern auf Grund der Mitglieds- bezw. Reiselegitimationskarten. Mit der Einziehung von Forderungen befassen sich die Geschäftsführer nicht, wohl aber die Vereinsanwälte. Verein Karlsruhe. Bureau: Kriegstrasse Nr. 30. Gebr. Winnewisser, Geschäftsführer.

Ball-Gravatten
Ball-Handschuhe
in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Zeumer,
Herren-Mode-Magazin,
Kaiserstraße 127.

Bürgerliche Rechtskreite.

Aufgebot.
Y. 755.2. Bretten. Auf Antrag des Feldbüters Johann Zimmermann in Gondelsheim werden die Verschollenen: 1. Landwirth Bernhard Ries, geboren am 13. October 1819 zu Gondelsheim, 2. Landwirth Christoph Ries, geboren am 20. Februar 1822 zu Gondelsheim, beide zuletzt in Gondelsheim wohnhaft, aufgefordert, sich spätestens in dem auf: Samstag, 17. November 1900, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotstermin bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin an der Anzeige zu machen. Bretten, den 14. Februar 1900. Groß. Amtsgericht.

Aufgebot.
Y. 653.2. Nr. 2172. Borberg. Die am 12. März 1838 zu Borberg geborene Elisabeth Throm ist im Jahre 1865 nach Amerika ausgewandert und seit dem Jahre 1878 verschollen. Ihren letzten inländischen Wohnsitz hatte die Throm in Borberg. Da der Antrag gestellt ist, sie für tot zu erklären, so ergeht: 1. Die Aufforderung an die Verschollenen, sich spätestens in dem auf: Freitag, den 28. September 1900, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. 2. Die Aufforderung an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen. Borberg, den 7. Februar 1900. Groß. Amtsgericht.

Aufgebot.
Y. 713.2. Nr. 2279. Konstanz. Buchdruckerdirektor Georg Cunow in Straßburg i. E. hat den Antrag gestellt, seinen am 26. October 1849 zu Berlin geborenen Bruder Paul Moriz Cunow, welcher sich im Jahre 1879 von seinem Wohnsitz Konstanz entfernt hat und seitdem verschollen ist für tot zu erklären. Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen. Aufgebotstermin vor Groß. Amtsgericht Konstanz wird bestimmt auf: Montag den 1. October 1900, Vormittags 9 Uhr. Konstanz, den 12. Februar 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: A. Burger.

Aufgebot.
Y. 784.1. Nr. 2387. Durlach. Weinbändler Urban Schurhammer dahier hat als bisheriger Inhaber die Kraftlosklärung der von der Aktien-Gesellschaft Drahtseilbahn Durlach-Zürnberg in Durlach ausgestellten, auf den Inhaber lautenden Aktie Nr. 93 im Nennwerth von 1000 Mk. beantragt, indem er ihren Verlust glaubhaft macht. Aufgebotstermin wird auf Montag, den 17. September 1900, Vormittags 9 Uhr, bestimmt und wird der Inhaber der Aktie aufgefordert, spätestens in diesem Termin seine Rechte anzumelden und die Aktie vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der letzteren erfolgen würde. Durlach, den 16. Februar 1900. Groß. Amtsgericht: (gez.) Bechtold. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Frank.

Aufgebot.
Y. 782.1. Nr. 2089. Schöna u. Auf Antrag der Ehefrau des Reinhard Ritter, Schlosser, Karoline geb. Simon in Zell und der ledigen Josepha Simon von Erbsberg wird der am 18. März 1840 zu Erbsberg geborene, verschollene Josef Simon, zuletzt wohnhaft in Erbsberg, aufgefordert, sich spätestens in dem auf: Dienstag, den 18. September 1900, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotstermin bei diesem Gerichte zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen. Schöna u., 8. Februar 1900. Groß. Amtsgericht: Der Gerichtsschreiber: Wagenmann.

Konkurs.
Y. 820. Nr. 4103. Rastatt. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Raich - A. Fischer's Nachfolger - in Rastatt wird auf dessen Antrag wegen Zahlungsunfähigkeit heute am 17. Februar 1900, Nachmittags 1/2 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Schömann in Rastatt wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. März 1900 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 und 187 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 15. März 1900, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 29. März 1900, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1900 Anzeige zu machen. Rastatt, den 17. Februar 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Zirkel.

Aufgebot.
Y. 723. Rastatt. August Kolb, Schneider von Kuppenheim, zur Zeit an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, ist am Nachlass der zu Kuppenheim verstorbenen ledigen Anastasia Kolb von da erberechtigter. Der Genannte wird hiermit aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs bei der Verlassenschaftsverhandlung innerhalb drei Wochen Nachricht von sich an der angegebenen Adresse zu lassen. Rastatt, den 14. Februar 1900. Groß. Notariat III. Sommer. Strafrechtspflege. Anzeige wegen Diebstahl. A. R. der Emilie Betty hier betr. Am 15. d. M. ließ sich in einer großen Zahl hiesiger Goldwaarenläden

Vermögensabänderungen.
Y. 785. Nr. 1955. Konstanz. Die Ehefrau des Schlossers Friedrich Lindemayer, Frieda geb. Gred in Ludwigsbühl a. S. wurde durch Urtheil Groß. Landgerichts Konstanz - Civilkammer I - vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuändern. Konstanz, den 7. Februar 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rothweiler.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Y. 716. Nr. 1961. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großherzoglichen Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer IV vom heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns Albert Baur, Julie, geborene Seeger in Karlsruhe für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuändern. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 29. Januar 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Salzer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Y. 756.2. Nr. 8514. Forstheim. Edelsteinhändler Otto Lehr Witwe, Amalie Wilhelmine geb. Bausch hier hat beim Amtsgericht hier um Einsetzung in den Besitz des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen sechs Wochen begründete Einsprache erhoben wird. Forstheim, den 12. Februar 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Stroß.

Y. 715.2. Nr. 2653. Billingen.
Die Witwe des am 26. Dezember 1899 zu Billingen verstorbenen Uhrmachers Johann Thoma, Theresia geb. Rubin, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb drei Wochen hier zu erheben. Billingen, den 6. Februar 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Stroß.

Y. 682.2. Nr. 2434. Freiburg.
Das Anmeldeverzeichnis der Stammerberechtigten des Stammes der Freiherren von Menzingen in Hugstetten liegt von heute an diesseits auf die Dauer eines Monats zur Einsicht der Stammerberechtigten offen. Die letzteren werden aufgefordert, etwaige Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung des Verzeichnisses rechtzeitig innerhalb der Offenlegungsfrist unter Vorlage der erforderlichen Urkunden diesseits geltend zu machen. Freiburg, den 13. Februar 1900. Groß. Amtsgericht II: Dr. Reib.

Y. 788.1. Nr. 1765. Oberkirch.
Die Einrichtung und Führung des Verzeichnisses der Stammerberechtigten betr. Das Anmeldeverzeichnis der Stammerberechtigten an dem Stamme der Freiherren von Schauenburg (Ulrich Diebold'sche Linie) in Gaisbach, liegt von heute an auf die Dauer eines Monats auf unserer Kanzlei zur Einsicht der Stammerberechtigten offen. Diese werden hiermit aufgefordert, Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung des Verzeichnisses innerhalb der Offenlegungsfrist unter Vorlage der erforderlichen Urkunden bei dem unterzeichneten Gerichte geltend zu machen. Oberkirch, den 13. Februar 1900. Groß. Amtsgericht: Waag.

Y. 683.2. Nr. 2435. Freiburg.
Das Anmeldeverzeichnis der Stammerberechtigten des Stammes der Freiherren von Gailing in Ebnet liegt von heute an diesseits auf die Dauer eines Monats zur Einsicht der Stammerberechtigten offen. Die letzteren werden aufgefordert, etwaige Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung des Verzeichnisses rechtzeitig innerhalb der Offenlegungsfrist unter Vorlage der erforderlichen Urkunden diesseits geltend zu machen. Freiburg, den 13. Februar 1900. Groß. Amtsgericht II: Dr. Reib.

Y. 723. Rastatt. August Kolb,
Schneider von Kuppenheim, zur Zeit an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, ist am Nachlass der zu Kuppenheim verstorbenen ledigen Anastasia Kolb von da erberechtigter. Der Genannte wird hiermit aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs bei der Verlassenschaftsverhandlung innerhalb drei Wochen Nachricht von sich an der angegebenen Adresse zu lassen. Rastatt, den 14. Februar 1900. Groß. Notariat III. Sommer. Strafrechtspflege. Anzeige wegen Diebstahl. A. R. der Emilie Betty hier betr. Am 15. d. M. ließ sich in einer großen Zahl hiesiger Goldwaarenläden

ein unbekannter Brillantring vorzeigen. In zwei Fällen gelang es ihm, je einen werthvollen Brillantring wegzunehmen und an dessen Stelle einen Doublering mit Simillstein zurückzulassen. Der eine der gestohlenen Ringe wird als Damenbrillantring mit dünnem Goldreif, 585 gestempelt mit einem ca. 1/2 Karat schweren runden Primabrillanten besetzt, beschrieben. Der Unbekannte sei mittelgroß, von zierlicher Figur, gelbem Teint, habe schwarze Augen, wahrscheinlich schwarzes Schnurbärtchen, etwas platt gedrückte Nase, spreche gebrochen deutsch, habe orientalischen Typ, schein aus Ungarn oder den Balkanstaaten zu stammen, könne auch Südländer sein. Ich erlaube die Polizeibehörden um Verhaftung der Unbekannten und um Einsetzung in den Besitz des Nachlasses aller zur Ermittlung des Versteckens der Unbekannten gezielten Anhaltspunkte. Karlsruhe, den 18. Februar 1900. Der Groß. Erste Staatsanwalt: Duffner. Y. 834

Y. 762.2. Nr. 8901. Karlsruhe.
Gegen: 1. Wilfert Feodor Hans, geb. 12. März 1877 zu Baden, zuletzt wohnhaft in Zeuthen, 2. Daub Adolf Wilhelm, Glaser, geb. 20. Juni 1877 zu Baden, zuletzt wohnhaft in Baden, 3. Striedig Karl Friedrich, Metzger, geb. 3. Januar 1877 zu Baden, zuletzt wohnhaft in Baden, 4. Schweizer Otto Karl Wilhelm, Schneider, geb. 4. März 1877 zu Baden, zuletzt wohnhaft in Eitlingen, 5. Schindler, Charles Benoit, Koch, geb. 9. April 1877 zu Carone 6. Genf, zuletzt wohnhaft in Baden, 6. Brandner Friedrich, geb. 24. Juli 1877 zu Dietrichheim, letzter Aufenthalt unbekannt, 7. Maier Paul Otto, geb. 17. Febr. 1877 zu Eggenstein, zuletzt wohnhaft in Spöck, 8. Bredt Karl, geb. 19. Mai 1877 zu Mühlburg, zuletzt wohnhaft in Bruchsal, 9. Christ Johann, geb. 19. März 1877 zu Karlsruhe, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, 10. Gennaro, Guglielmo Carmino, geb. 19. Dezember 1877 zu Karlsruhe, letzter Aufenthalt unbekannt, 11. Hoffmann Karl, geb. 27. September 1877 zu Karlsruhe, letzter Aufenthalt unbekannt, 12. Jost Johann Heinrich, geb. 29. April 1877 zu Karlsruhe, letzter Aufenthalt unbekannt, 13. Schlemmer Karl Friedrich, Blechner, geb. 23. November 1877 zu Karlsruhe, zuletzt wohnhaft daselbst, 14. Werner Hugo, geb. 6. October 1877 zu Karlsruhe, letzter Aufenthalt unbekannt, 15. Schüd Fritz, geb. 3. Nov. 1877 zu Basel, heimathsberechtigt in Rappur, letzter Aufenthalt unbekannt, 16. Fischer Franz Karl, geb. 23. Februar 1877 zu Malsch, A. Ettl, zuletzt wohnhaft daselbst, 17. Müller Eduard, geb. 13. April 1877 zu Malsch, A. Ettl, zuletzt wohnhaft daselbst, 18. Reidig Jakob, geb. 25. März 1879 zu Nieder-Rinzla, zuletzt wohnhaft zu Gondelsheim, ist das Hauptverfahren vor Groß. Strafkammer I in Karlsruhe eröffnet, weil sie - als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebiet verlassen oder nach Erreichung militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des R. Str. G. B. Dieselben werden auf Donnerstag, den 19. April 1900, Vormittags 9 Uhr, vor die I. Strafkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Groß. Bezirksämtern bezw. Zivilvorständen in Baden, Karlsruhe, Eitlingen und Erbach über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Karlsruhe, den 15. Februar 1900. Der Groß. I. Staatsanwalt: Duffner.

Y. 835. Nr. 616/137. Freiburg.
Wider nachstehende Militärpersonen: 1. Rekrut Karl Albert Gustav Bäckler, geboren am 31. August 1877 zu Liebenwalde, Kreis Nieder-Barnim, Elsaß, 2. Rekrut Ludwig Baur, geboren am 4. Juli 1877 zu St. Ludwig, Elsaß, 3. Rekrut Emil Föbel, geboren am 8. Mai 1879 zu Hüttenheim, Kreis Erteln, Elsaß, 4. Rekrut Bernhard Klein, geboren am 10. September 1877 zu Kruppen, Bezirksamt Pirrmans, Elsaß, 5. Rekrut Josef Moser, geboren am 9. Mai 1877 zu Didenheim, Kreis Mühlhausen, Elsaß,

6. Rekrut Jakob Hertber, geboren am 5. Februar 1877 zu Basel, heimathsberechtigt zu Gäßingen, Kreis Mühlhausen, Elsaß, 7. Rekrut Eduard Hornung, geb. am 25. October 1877 zu Wolfsweiler, Kreis Altkirch, Elsaß, 8. Rekrut Karl Emil Dopf, geb. am 2. März 1877 zu Mühlhausen, Elsaß, 9. Rekrut Gregorius Bein, geboren am 3. März 1877 zu Dragsheim, Kreis Molsheim, Elsaß, 10. Rekrut Emil Blum, geboren am 7. Februar 1877 zu Mühlhausen, Elsaß, 11. Rekrut Josef Brunn, geboren am 9. April 1877 zu Heimsbrunn, Kreis Mühlhausen, Elsaß, 12. Rekrut Jakob Ludwig Viehler, geboren am 11. Dezember 1879 zu Nüchtersweil, Schweiz, heimathsberechtigt in Niederorschweiler, Kreis Mühlhausen, Elsaß, 13. Wehrmann Emil Schaub, geb. am 4. April 1872 zu Mühlhausen, Elsaß, 14. Rekrut Rupert Wehinger, geboren am 7. October 1876 zu Buchwyl, Schweiz, heimathsberechtigt in Mühlhausen, Elsaß, ad 1-14 aus dem Landwehrbezirk Mühlhausen, 15. Rekrut Ludwig Karl Bürz, geboren am 24. August 1878 zu Ewenheim, Kreis Ebnath, Elsaß, 16. Rekrut Karl Madenspacher, geboren am 14. März 1877 zu Ewenheim, Kreis Ebnath, Elsaß, 17. Rekrut Heinrich Ulmer, geboren am 23. October 1879 zu Gebweiler, Elsaß, ad 15-17 aus dem Landwehrbezirk Gebweiler,

gegen welche der Defektionsprozeß eröffnet worden ist, werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber am Samstag, den 30. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Divisionsgerichtslokal (Militär-Arresthaus) zu stellen, widrigenfalls sie im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150-3000 Mark verurtheilt werden. Freiburg i. B., den 16. Februar 1900. Königl. Gericht der 29. Division. Rastatt. Y. 836. Nr. 294. Rastatt. Die nachstehend genannten, kriegsgerichtlich im Kontumazialverfahren für fahnenflüchtig erklärten Soldaten: 1. Gettelmann, Eugen, am 2. 1851 zu Erteln, Kreis Schlettstadt im Elsaß, geboren, Pandlanger, früher Musketier, 2. Düringer, Johannes, am 25. 12. 1851 zu Dinsheim, Kreis Straßburg, im Elsaß, geboren, Arbeiter, früher Fülller, 3. Sanderhausen, Hermann Traugott, am 13. 6. 1851 zu Zugschlag, Kreis Naumburg, Regierungsbezirk Merseburg, geboren, früher Unteroffizier, 4. Kreninger, Johann Baptist, am 26. 10. 1856 zu Aalsheim, Kreis Molsheim im Elsaß, geboren, Arbeiter, früher Musketier, 5. Witz, Johann, am 29. 9. 1856 zu Wiebelhausen, Kreis Saarburg, Regierungsbezirk Trier, geboren, Handarbeiter, früher Freireiter, - sämtlich vom jetzigen Infanterie-Regiment von Eschow (1. rhein.) Nr. 25, 6. Lauringer, Josef, geboren am 5. 12. 1851 zu Schöllbrunn, Amts Eitlingen, Schneider, früher Detonationshandwerker, 7. Erb, Christian, geboren am 24. 12. 1851 zu Hagsfeld, Amts Karlsruhe, Schneider, früher Musketier, 8. Erweck, Johann, geboren am 18. 8. 1851 zu Büchig, Amts Bretten, Schneider, früher Detonationshandwerker, 9. Stein, Jakob, geboren am 11. 9. 1851 zu Mühlbach, Amts Eppingen, Schmied, früher Musketier, 10. Morlatz, Karl, geboren am 12. 9. 1856 zu Benfeld, Kreis Erteln im Elsaß, Fabrikarbeiter, früher Musketier, 11. Doublo, Clement, geboren am 9. 3. 1856 zu Erzdorf, Kreis Forbach in Lothringen, Schuster, früher Musketier, 12. Zuff, Hieronymus, geboren am 3. 6. 1856 zu Forst, Amts Buchsahl, Schlosser, früher Musketier, 13. Rebler, Adam, geboren am 29. 10. 1856 zu Follgersweiler, Kreis Saargemünd in Lothringen, Fabrikarbeiter, früher Musketier, sämtlich vom jetzigen Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad.) Nr. 111; 14. Schwarz, Josef, geboren am 9. 11. 1856 zu Marolsheim, Kreis Schlettstadt im Elsaß, Zudebäder, früher Militärbäcker von der Militär-Abtheilung Rastatt, werden hierdurch wiederholt aufgefordert, sich bei ihrer Truppe zu stellen. Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden hierdurch aufgefordert, die Vorgenannten im Betreffungsfall zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern. Rastatt, den 15. Februar 1900. Königl. Kommandantur-Gericht.